

Vorwort.....	4
Hinweise zur Nutzung dieses Buches .....	5
Arbeitsblatt 1: KI und Empfehlungssysteme – Der unsichtbare Stundenplan .....	10
LEHRERHANDBUCH zu AB 1.....	15
Arbeitsblatt 2: Bias – Wenn KI diskriminiert .....	22
LEHRERHANDBUCH zu AB 2.....	23
Arbeitsblatt 3: KI und Prüfungen – Eigenleistung unter Verdacht.....	31
LEHRERHANDBUCH zu AB 3.....	34
Arbeitsblatt 4: KI und Schulevaluation – Wenn Daten über Lernende entscheiden.....	40
LEHRERHANDBUCH zu AB 4.....	43
Arbeitsblatt 5: Wenn KI uns beobachtet .....	50
LEHRERHANDBUCH zu AB 5.....	54
Arbeitsblatt 6: Wenn KI zur Vertrauensperson wird .....	61
LEHRERHANDBUCH zu AB 6.....	64
Arbeitsblatt 7: KI und Urheberrecht – Wem gehört ein KI-generiertes Bild oder ein Text?.....	71
LEHRERHANDBUCH zu AB 7.....	75
Arbeitsblatt 8: KI als Lernhilfe – Lernen oder Abkürzen?.....	83
LEHRERHANDBUCH zu AB 8.....	87
Arbeitsblatt 9: KI als Feedbackgeber – Wenn die KI immer zustimmt .....	93
LEHRERHANDBUCH .....	97
Abschluss: Wie Schulen mit KI-Regeln arbeiten können.....	105
Webcode-Übersicht.....	115

## Vorwort

KI ist längst im Schulalltag – nicht als eigenes Unterrichtsfach, sondern als Werkzeug, Störfaktor, Prüfungsproblem, Lernhilfe und gesellschaftliche Herausforderung. Genau das macht den schulischen Umgang mit KI schwierig: Es reicht nicht, einzelne Anwendungen vorzustellen oder Verbotsregeln zu formulieren. Schule braucht eine Sprache, mit der sie über KI sprechen kann – sachlich, kritisch und praktisch genug für den Unterricht.

Dieses Buch mit Arbeitsmaterial und Hintergrundinformation richtet sich zuerst an Lehrkräfte, die mit Jugendlichen zum Thema KI arbeiten wollen. Es ist aber auch für Schulleitungen und Fachschaften geschrieben, die schulische Orientierung brauchen. Denn KI betrifft nicht nur ein Fach und nicht nur eine einzelne Unterrichtsstunde. Sie verändert Aufgabenstellungen, Leistungsbewertung, Datenschutz, Medienbildung, politische Urteilsbildung, Berufsorientierung und den Alltag der Schülerinnen und Schüler.

Der zentrale Gedanke dieses Buches ist: Nicht Kontrolle steht im Mittelpunkt, sondern Urteilskraft. Urteilskraft bedeutet hier: eine KI-Antwort prüfen, ihre Grenzen erkennen, unterschiedliche Interessen benennen und eine begründete eigene Entscheidung treffen. Das klingt abstrakt, wird aber im Unterricht konkret. Ein Arbeitsblatt zu Empfehlungssystemen endet nicht mit der einfachen Aussage „TikTok macht süchtig“, sondern mit der Frage: Welche Signale sende ich selbst an ein Empfehlungssystem, und wie verändert das meine Sicht auf die Welt? Eine Einheit zu Urheberrecht fragt nicht nur, ob ein KI-generiertes Bild erlaubt ist, sondern wer den Auftrag formuliert hat, wer gestalterische Verantwortung trägt und wie die Nutzung gekennzeichnet werden sollte.

Schülerinnen und Schüler sollen deshalb nicht nur lernen, bessere Prompts zu schreiben oder KI-Antworten effizient zu nutzen. Sie sollen auch erkennen, welche Interessen, Daten, Wahrscheinlichkeiten, Verzerrungen und Verantwortungsfragen in KI-Systemen stecken. Ein Empfehlungssystem zeigt nicht einfach „die Welt“, sondern eine vorsortierte Auswahl. Ein Chatbot ist nicht automatisch ein verlässlicher Gesprächspartner, nur weil er freundlich antwortet. Eine KI-gestützte Bewertung ist nicht objektiv, nur weil sie in Zahlen erscheint.

Darum fragt dieses Buch nicht zuerst, welche technische Entwicklung als Nächstes kommt. Es fragt, welche Urteilsfragen heute im Unterricht bearbeitet werden können. Wie beeinflussen Empfehlungssysteme die Wahrnehmung von Wirklichkeit? Wann reproduziert KI gesellschaftliche Verzerrungen? Was bedeutet Eigenleistung, wenn Texte, Argumente und Bilder mit KI erzeugt oder überarbeitet werden können? Wie verändert KI die Arbeitswelt? Wann helfen Daten bei Förderung, und wann werden sie zu Etiketten? Welche Rolle spielen Datenschutz, Urheberrecht, emotionale Bindung an Chatbots und große Zukunftsszenarien?

Die Materialien sind für den Einsatz ab Klasse 10, besonders in der Oberstufe, gedacht. Sie setzen kein vertieftes technisches Vorwissen voraus. Der Band ist fächerübergreifend angelegt, aber nicht beliebig: In Ethik geht es um Verantwortung, Selbstbestimmung und Menschenwürde; in Gemeinschaftskunde um demokratische Kontrolle, Regulierung und Machtfragen; in Deutsch um Autorschaft, Textproduktion und Quellenkritik; in Informatik um Daten, Modelle und algorithmische Entscheidungen; in Wirtschaft und Berufsorientierung um Arbeitswelt, Qualifikation und Anbieterinteressen. So wird KI nicht als Spezialthema eines einzelnen Fachs behandelt, sondern als Gegenstand allgemeiner Bildung.

Das Buch vermeidet zwei einfache Auswege. Es ist weder technikbegeistert im Sinne eines unkritischen „KI wird alles verbessern“, noch technikfeindlich im Sinne eines pauschalen Verbotsreflexes. Beides wäre für Schule zu einfach. Jugendliche nutzen KI bereits, direkt oder indirekt: in Suchmaschinen, Feeds, Apps, Übersetzungswerkzeugen, Lernhilfen, Bildgeneratoren, sozialen Medien und zunehmend auch in schulischen Arbeitsprozessen. Schule kann diese Realität nicht ignorieren. Sie muss aber auch nicht jede neue Plattform sofort übernehmen. Ihre Aufgabe ist es, Orientierung zu schaffen: Was ist erlaubt? Was ist sinnvoll? Was ist gefährlich? Was muss offengelegt werden? Wo braucht es menschliches Urteil?

Viele Aufgaben in diesem Band verlangen deshalb keine eindeutige Musterlösung, sondern begründete Entscheidungen. Das ist Absicht. In gesellschaftlichen und ethischen Fragen zu KI gibt es selten einfache Antworten. Gute Antworten erkennt man eher daran, dass sie Folgen abwägen, Betroffene berücksichtigen, Bedingungen benennen und Unsicherheit nicht verschweigen. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, nicht nur „dafür“ oder „dagegen“ zu sein, sondern tragfähige Kriterien zu entwickeln.

Für Lehrkräfte soll dieser Band zugleich entlastend sein. Er verlangt nicht, dass jede Lehrkraft zur KI-Expertin oder zum KI-Experten wird. Er bietet stattdessen konkrete Unterrichtsansätze, fachliche Hintergrundinformationen und didaktische Rahmungen, mit denen auch schwierige Fragen bearbeitbar werden. Die Materialien können gekürzt, erweitert, kombiniert oder an die jeweilige Lerngruppe angepasst werden. Entscheidend ist nicht, alle Aspekte von KI vollständig abzudecken, sondern die richtigen Fragen zur richtigen Zeit in den Unterricht zu holen.

Am Ende führt der Band die einzelnen Themen in einem Kapitel zu schulischen KI-Regeln zusammen. Diese Klammer ist programmatisch: Eine Schule braucht keine perfekte KI-Strategie, bevor sie handlungsfähig wird. Sie braucht verständliche Kategorien, transparente Absprachen und die Bereitschaft, Regeln an der Praxis zu überprüfen. Auch dort geht es nicht um perfekte Kontrolle, sondern um bessere Urteilskraft – bei Lehrkräften, Lernenden und der Schule als Institution.

KI verändert bereits jetzt, wie gelernt, geschrieben, gesucht, bewertet, kommuniziert und vertraut wird. Dieses Buch will diese Veränderungen nicht beschleunigen und nicht aufhalten. Es will helfen, sie im Unterricht sichtbar und verhandelbar zu machen.

## **Hinweise zur Nutzung dieses Buches**

Dieser Abschnitt richtet sich primär an Lehrkräfte, die das Material direkt im Unterricht einsetzen möchten. Die Materialien sind für Klassen ab Jahrgangsstufe 10 konzipiert, besonders für die Oberstufe. Für andere Schularten, berufliche Bildungsgänge, internationale Lerngruppen oder deutlich jüngere Klassen können sie genutzt werden, müssen dann aber sprachlich, fachlich und im Umfang angepasst werden.

Das Buch ist als Materialband angelegt. Die Kapitel können einzeln, kombiniert oder als Reihe eingesetzt werden. Jedes Kapitel enthält ein Arbeitsblatt für Schülerinnen und Schüler sowie ein Lehrerhandbuch mit Hintergrundwissen, didaktischer Einordnung, Lösungshinweisen, Zeitplanung und Differenzierung.

### **Aufbau der Kapitel**

Die Arbeitsblätter folgen einem wiederkehrenden Grundmuster. Sie beginnen meist mit einem kurzen Warm-up, das Vorwissen, Alltagserfahrungen oder erste Einschätzungen aktiviert. Danach führt eine knappe Einleitung in das Thema ein. Im Zentrum steht in der Regel eine Fallgeschichte, ein Dialog oder ein fiktives Szenario. Diese Texte sind schüler nah formuliert und sollen eine Situation eröffnen, über die man diskutieren kann.

An die Fallgeschichte schließen Analysefragen an. Sie sichern zunächst das Verständnis und führen dann zu einer differenzierteren Beurteilung. Die fachliche Erklärung steht meist nicht vor der ersten Analyse. Die Schülerinnen und Schüler sollen den Kern des Problems zunächst selbst entdecken. Erst danach helfen Infoboxen dabei, zentrale Begriffe und Mechanismen zu klären.

Der Reflexionsteil führt über den Einzelfall hinaus. Hier geht es um Transfer, eigene Positionierung, verantwortliches Handeln und gesellschaftliche Folgen. Den Abschluss bildet je nach Thema eine Sicherungsaufgabe, etwa ein Lückentext, eine Zuordnung, eine Entscheidungsmatrix oder eine kurze Regelaufgabe. Nicht jedes Kapitel nutzt dasselbe Sicherungsformat, weil die Themen unterschiedlich sind: Bei begrifflich orientierten Kapiteln kann ein Lückentext sinnvoll sein; bei normativen Fragen sind Fallbewertung oder Regelbildung oft passender.

Das Lehrerhandbuch liefert die fachliche und didaktische Absicherung. Die Lösungshinweise sind bewusst nicht als starre Musterlösungen angelegt. Bei gesellschaftlichen und ethischen KI-Fragen geht es häufig um begründete Urteile. Deshalb zeigen die Hinweise, worauf gute Antworten achten sollten, welche Differenzierungen wichtig sind und wo typische Vereinfachungen liegen.

### **Einsatzformen im Unterricht**

Die Materialien sind für 90-minütige Doppelstunden konzipiert. Diese Zeit erlaubt es, Einstieg, Fallgeschichte, Analyse, Infoboxen, Reflexion und Sicherung sinnvoll miteinander zu verbinden. In vielen Lehrerhandbüchern ist zusätzlich eine 45-Minuten-Basisfassung vorgeschlagen. Diese Kurzfassung ist keine zweite vollständige Einheit, sondern eine didaktische Reduktion für Einzelstunden.

Die Kapitel können außerdem in Projekttagen, Methodentagen oder Stationenarbeiten eingesetzt werden. Dafür eignen sich die klar abgegrenzten Themen besonders gut. Eine Gruppe kann beispielsweise Empfehlungssysteme bearbeiten, eine andere Bias, eine dritte Eigenleistung bei KI-Nutzung. Anschließend können die Gruppen ihre Ergebnisse zusammenführen. Das Abschlusskapitel zu schulischen KI-Regeln kann in solchen Formaten als gemeinsame Auswertung dienen.

Auch für Vertretungsstunden mit fachlicher Substanz sind einzelne Arbeitsblätter geeignet, sofern die Lehrkraft den sensiblen Charakter mancher Themen beachtet. Bei Themen wie KI als Vertrauensperson, psychische Krise, Überwachung oder Diskriminierung sollte die Lehrkraft die Klasse kennen oder zumindest klare Gesprächsregeln setzen.

## Die Kapitel im Überblick

Kapitel	Thema	Kernfrage
1	Empfehlungssysteme	Wie verengt oder erweitert ein personalisierter Feed die Wahrnehmung von Wirklichkeit?
2	Bias	Warum kann KI gesellschaftliche Klischees und Ungleichheiten reproduzieren?
3	Prüfungen und Eigenleistung	Wann ist KI im Schullalltag legitime Hilfe, wann Graubereich, wann Täuschung?
4	Schulevaluation und Schuldaten	Wann helfen Daten bei Förderung, und wann werden sie zu einem Stempel?
5	Überwachung und Datenschutz	Wann wird Sicherheit zur Kontrolle, und welche Daten dürfen Schulen auswerten?
6	KI als Vertrauensperson	Wann entlastet ein KI-Begleiter, und wann ersetzt er gefährlich echte Hilfe?
7	Urheberrecht	Wer trägt kreative Verantwortung, wenn Texte, Bilder oder Musik mit KI entstehen?
8	KI als Lernhilfe	Wann stärkt KI Lernen, und wann ersetzt sie den eigenen Denkprozess?
Abschluss	Schulische KI-Regeln	Wie können Schulen KI-Nutzung realistisch, fair und ohne Scheinkontrolle regeln?

Die Tabelle dient der schnellen Auswahl. Die Kapitel sind nicht hierarchisch geordnet. Je nach Anlass kann man mit Empfehlungssystemen, Prüfungen, Lernhilfe oder Datenschutz beginnen. Für eine schulweite Diskussion eignet sich besonders die Kombination aus Kapitel 3, Kapitel 8 und dem Abschlusskapitel.

## Webcodes und Downloadmaterial

Zu den Arbeitsblättern stehen ergänzende Downloadmaterialien bereit. Die Webcodes finden Sie jeweils am Anfang des Lehrerhandbuchs im Materialkasten. Dort sind in der Regel zwei Codes angegeben: ein Code für die PDF-Fassung und ein Code für die editierbare DOCX-Fassung. Zusätzlich ist am Ende des Buches eine zusammenfassende Webcode-Übersicht zu finden.

Die PDF-Fassung ist für den direkten Einsatz gedacht. Sie kann ausgedruckt, digital verteilt oder in einem Lernmanagementsystem bereitgestellt werden. Die editierbare Fassung ist für Anpassungen vorgesehen. Sie können sie in Word, LibreOffice oder einer vergleichbaren Textverarbeitung öffnen und an Ihre Lerngruppe, Ihr Fach oder Ihre schulischen Vorgaben anpassen.

Sollte ein Webcode nicht funktionieren, prüfen Sie zunächst, ob der Code exakt übernommen wurde. Wenn das Problem bestehen bleibt, verwenden Sie die im Impressum genannte Kontaktmöglichkeit. Bei

gedruckten Büchern kann es vorkommen, dass Downloadseiten oder Codes später technisch aktualisiert werden müssen.

## Digitale Nutzung

Die Arbeitsblätter können analog oder digital genutzt werden. Als PDF eignen sie sich für Lernplattformen wie Moodle, itslearning, Teams, OneNote-Kursnotizbücher oder schulische Cloud-Systeme. Schülerinnen und Schüler können die Aufgaben ausdrucken, handschriftlich bearbeiten oder mit üblichen PDF-Annotationstools Notizen ergänzen.

Für kollaborative Arbeit können einzelne Fragen auch in digitale Pinnwände, Etherpads, Kursnotizbücher oder Aufgabenmodule übertragen werden. Dabei sollte die Aufgabe nicht nur technisch kopiert, sondern didaktisch passend eingebettet werden: Wer antwortet allein, wer in Partnerarbeit, was wird im Plenum besprochen, was bleibt privat?

Bei sensiblen Themen ist digitale Nutzung besonders sorgfältig zu planen. Persönliche Antworten zu Krisen, Überwachung, Leistungsdruck oder Diskriminierung sollten auf keinen Fall in öffentlich sichtbaren Kursräumen gesammelt werden. Fiktive Fallanalysen eignen sich für gemeinsame digitale Bearbeitung; persönliche Reflexionen sollten auch still, analog oder nur für die Lehrkraft sichtbar möglich sein.

## Arbeitsblätter anpassen

Sie dürfen die Arbeitsblätter für den Unterricht verändern. Sinnvolle Anpassungen sind zum Beispiel:

Fragen ergänzen, kürzen, weglassen oder vereinfachen,

Beispiele aus der eigenen Schule oder dem eigenen Fach einbauen,

Aufgaben in eine andere Sozialform übertragen,

Quellen kürzen, entfernen oder durch aktuellere Quellen ersetzen,

ein Schullogo oder ein schulinternes Layout verwenden,

Platz für handschriftliche Antworten verändern,

Sprache und Genderform an die Gepflogenheiten der Schule anpassen,

Aufgaben für eine 45-Minuten-Fassung reduzieren,

zusätzliche Vertiefungsaufgaben für leistungsstarke Gruppen ergänzen.

Der didaktische Kern sollte erkennbar bleiben. Ein Kapitel zu Bias sollte nicht auf eine bloße Definition von Bias reduziert werden. Ein Kapitel zu Eigenleistung sollte nicht nur über Verbote sprechen, sondern auch über faire Nachweise von Verständnis. Ein Kapitel zu Datenschutz sollte nicht beim Satz „Daten sind gefährlich“ stehen bleiben, sondern nach Zweck, Verhältnismäßigkeit und Kontrolle fragen.

Gerade bei den Linien auf Arbeitsblättern gilt: Sie sind vor allem für kurze Notizen, Warm-ups oder Rückblicke sinnvoll. Für längere Analyse- und Reflexionsfragen ist oft besser, die Schülerinnen und Schüler im Heft, auf einem separaten Blatt oder in einem digitalen Dokument arbeiten zu lassen.

## CC-Lizenz der Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter stehen unter der Lizenz **CC BY-NC-SA 4.0**. CC steht für Creative Commons. Diese Lizenzen regeln, unter welchen Bedingungen Material genutzt, verändert und weitergegeben werden darf.

**BY – Namensnennung:** Der Autor muss genannt werden. Die Standardfußzeile der Arbeitsblätter erfüllt diese Funktion bereits, sie muss bestehen bleiben.

**NC – Nicht kommerziell:** Die Arbeitsblätter dürfen für nicht-kommerzielle Zwecke genutzt und weitergegeben werden, insbesondere im Unterricht, in schulischen Zusammenhängen und in Fortbildungen ohne kommerziellen Materialverkauf. Sie dürfen nicht als eigenes kommerzielles Produkt weiterverkauft werden.

**SA – Weitergabe unter gleichen Bedingungen:** Wenn eine bearbeitete Fassung weitergegeben wird, soll sie unter derselben Lizenz weitergegeben werden. Dadurch bleibt das Material für schulische Nutzung offen und bearbeitbar.

Die CC-Lizenz gilt für die Arbeitsblätter, also die ausdrücklich bereitgestellten Downloadmaterialien. Sie gilt nicht für den vollständigen Buchtext und nicht für die Lehrerhandbücher. Die Lehrerhandbücher sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne gesonderte Erlaubnis verbreitet, veröffentlicht oder als eigenes Materialpaket weitergegeben werden.

Diese Trennung ist beabsichtigt. Die Arbeitsblätter sollen im Unterricht frei nutzbar und anpassbar sein. Das Buch selbst, seine ausführlichen didaktischen Kommentare, Hintergrundtexte, Lösungshinweise und redaktionellen Rahmungen bleiben geschützt.

## **Umgang mit Quellen**

Die Quellen auf den Arbeitsblättern sind knapp gehalten; im Lehrerhandbuch werden sie ausführlicher angegeben und fachlich eingeordnet. Sie dienen der Transparenz und ermöglichen Vertiefung, müssen aber nicht in jeder Lerngruppe angegeben werden. Quellen haben aber eine didaktische Vorbildwirkung: Wer Belege erwartet, sollte welche selbst zeigen. Die Quellen müssen in der Regel nicht aktiv von den Schüler:innen bearbeitet werden. Wenn Arbeitsblätter verändert werden, sollten die Quellen geprüft werden: Entfernte Inhalte brauchen keine Quellen mehr, neu eingefügte Behauptungen benötigen gegebenenfalls neue Belege. Bei rechtlichen Fragen, Datenschutz oder Prüfungsregelungen ersetzt das Material keine Rechtsberatung und keine schulinterne Dienstanweisung.

## **Anpassung an Schulregeln und Bundesländer**

Schulen unterscheiden sich in ihren Vorgaben zur KI-Nutzung. Manche haben bereits schulinterne Regelungen, andere arbeiten mit allgemeinen Medienordnungen, wieder andere befinden sich noch in der Orientierungsphase. Auch Bundesländer und Schulträger setzen unterschiedliche Akzente, etwa bei Datenschutz, Prüfungsformaten oder zugelassenen Plattformen.

Die Materialien sind deshalb nicht als Rechtsvorschrift formuliert. Sie sollen helfen, Fragen zu klären und Diskussionen zu strukturieren. Vor dem Einsatz, insbesondere in Bezug auf bewertete Leistungsnachweise, sollte geprüft werden, welche schulischen und rechtlichen Vorgaben gelten. Besonders wichtig sind klare Absprachen vor der Aufgabe: Welche KI-Nutzung ist erlaubt? Was muss dokumentiert werden? Was gilt als Täuschung? Welche Hilfsmittel stehen allen zur Verfügung?

Wenn eine Schule eigene Regeln hat, sollten diese in die Arbeitsblätter eingearbeitet werden. Eine allgemeine Bonusfrage zur KI-Nutzung kann dann durch eine konkrete Aufgabe ersetzt werden: „Vergleiche die Schulregel mit den vier Optionen aus dem Arbeitsblatt. Wo ist sie streng, wo lässt sie Spielraum?“ So wird das Material mit der schulischen Praxis verbunden.

## **Hinweise zu sensiblen Themen**

Einige Kapitel berühren sensible Bereiche: Diskriminierung, Überwachung, psychische Krisen, emotionale Abhängigkeit, Verdachtsituationen oder soziale Ungleichheit. Diese Themen sind wichtig, müssen aber sorgfältig geführt werden. Persönliche Erfahrungen können eine Diskussion vertiefen, dürfen aber nicht erzwungen werden. Schülerinnen und Schüler sollten nicht gedrängt werden, eigene Leistungsprobleme, familiäre Belastungen, psychische Krisen oder private Mediennutzung offenzulegen.

Bei sensiblen Themen empfiehlt es sich, stärker mit fiktiven Fällen zu arbeiten. Die Fallgeschichten im Buch sind dafür gedacht. Sie ermöglichen Distanz: Man spricht über Figuren aus dem Material, ohne sofort über einzelne Personen in der Klasse zu sprechen. Wenn Schülerinnen und Schüler eigene Erfahrungen einbringen, sollte die Lehrkraft den Gesprächsrahmen schützen und nicht in eine öffentliche Fallberatung übergehen.

Besonders beim Kapitel zu KI als Vertrauensperson gilt: Der Unterricht darf keine Krisendetails ausbreiten und keine privaten Bekenntnisse einfordern. Es geht um Schutz, nicht um Dramatisierung. Reale Ansprechpersonen und schulische Beratungswege sollten bekannt sein. Eine KI kann in belastenden Situationen ein Gespräch simulieren, aber keine verlässliche menschliche Verantwortung übernehmen.

## **Kürzen, kombinieren, vertiefen**

Nicht jede Lerngruppe muss jedes Kapitel vollständig bearbeiten. Für eine kurze Einheit kann die Lehrkraft Warm-up, Fallgeschichte, zwei Analysefragen, eine Infobox und eine Sicherung auswählen. Für eine Doppelstunde können Reflexionsfragen und Bonusaufgabe hinzukommen. Für eine Projektarbeit können Quellenrecherche, Gruppenpräsentation oder schulische Regelentwicklung ergänzt werden.

Besonders naheliegende Kombinationen sind:

Kapitel 3 und Kapitel 8: Eigenleistung, Hausaufgaben, Lernhilfe und faire Leistungsbewertung.

Kapitel 1 und Kapitel 2: Empfehlungssysteme, Bias und algorithmisch sortierte Wirklichkeit.

Kapitel 4 und Kapitel 5: Schuldaten, Überwachung, Datenschutz und pädagogische Verantwortung.

Kapitel 6 und Abschlusskapitel: KI als Vertrauensperson, Krisenschutz und schulische Sonderregeln.

Kapitel 7 und Kapitel 3: Urheberrecht, Kennzeichnung, KI-Nutzung und Verantwortung bei Abgaben.

Die Materialien sollen nicht vollständig „abgearbeitet“ werden. Sie sind ein Werkzeugkasten. Gute Nutzung heißt, passende Teile auszuwählen, sie an die Lerngruppe anzupassen und die entscheidenden Fragen nicht aus dem Blick zu verlieren. Diese Fragen lauten immer wieder: Was tut das System? Wer profitiert? Wer trägt Verantwortung? Welche Daten und Interessen sind beteiligt? Welche Folgen hat die Nutzung für Lernen, Freiheit, Fairness und Vertrauen?